

## **Information für medizinische Berufe**

Gewalt an Kindern zeigt sich in Form von Körperlicher Gewalt, Vernachlässigung, sexuellen Übergriffen, Psychischer Gewalt. Die Anzeichen für Gewaltanwendung sind entsprechend vielfältig und oft nicht eindeutig. Sie sind nur in der Zusammenschau mehrerer Hinweise aussagekräftig. Es ist daher notwendig, einzelne Hinweise zwar ernst zu nehmen, aber nicht vorschnell zu beurteilen und Betreuungspersonen nicht voreilig zu konfrontieren. Die Interventionsschritte bei Verdacht auf Gewalt sollten in jedem Fall mit Unterstützung spezialisierter Einrichtungen erfolgen, diese sind in Oberösterreich die Kinderschutzgruppen an den Kliniken, die Kinderschutz-Zentren, sowie die zuständigen Jugendwohlfahrtsbehörden.

### **Hinweise zur Früherkennung von Gewalt an Kindern:**

- Klagen der Eltern über Überforderung und Überlastung in der Kinderbetreuung
- Hinweise auf unzureichendes Erziehungsvermögen bei Anwendung inadäquater Erziehungsmethoden (z.B. hochgradige Aggressivität)
- Misshandlungsspuren an weiteren Familienangehörigen
- Verspätetes aufsuchen des Arztes oder Zufallsbefunde
- Häufiger Arzt-, Spitalwechsel oder Wechsel der Betreuungseinrichtung
- Wechselnde Angaben über die Verletzungsentstehung
- Verletzungsbild im Widerspruch zur angegebenen Unfallursache
- Über- bzw. Unterreaktion auf die Verletzung
- Erklärungsversuche der Eltern über die Entstehung von blauen Flecken
- Spontane Schilderung über belastete eigene Kindheit
- Psychopathologische Auffälligkeiten bei Erziehungsberechtigten

### **Allgemeine Hinweise für Misshandlung bei Kindern**

- Mangelnde Pflege
- Mangelernährung, Gehstörung, Entwicklungsrückstand, Deprivationssyndrom, Minderwuchs
- Alle Verletzungen bei Säuglingen
- Altersunspezifische Verletzungen
- Mehrfachverletzungen
- Verletzungen unterschiedlichen Alters (verschiedene Hämatome, Brandwunden)
- Unbehandelte Verletzungen
- Geformte Verletzungen (Abdrücke)
- Untypische Lokalisation für unfallbedingte Verletzungen
- Abwehrverletzungen an der Ulnarseite der Unterarme
- Plötzliche nicht nachvollziehbare Verhaltensänderungen trotz gewohntem Umfeld
- Angst vor körperlicher Berührung
- Aggressives Verhalten im Spiel, wobei Aggressionsobjekt nahe Bezugspersonen (Eltern) sind
- Hinweise auf aggressive Interaktion in der Familie
- Scheu von Kindern im frühen Vorschulalter vor Entkleidung
- Ängstlich erhöhte Anpassungsbereitschaft gegenüber Angehörigen

**Äußerlich sichtbare Verletzungen/Hinweise auf Gesundheitsschädigung**

- Äußerlich sichtbare Verletzungen
  - Geformte Blutunterlaufungen (striemenartig, Hand- und Fingerabdrücke)
  - Bissverletzungen
  - Mehrfachverletzungen, die durch eine einzige Gewalteinwirkung (Sturz) nicht erklärbar sind
  - Verletzungen in verschiedenen Körperebenen
  - Zwickverletzungen
  - Ausriss von Haarbüscheln
  - Monokelhämatom
  - Punktförmige Austritte im Bereich der Augenbindehäute und der oberen Gesichtspartie
  - Verletzungen an der Lippe und in der Mundhöhle
  - Mundwinkelragaden und Abschürfungen
  - Hautabschürfungen und Blutunterlaufungen im Halsbereich
  - Flächenförmige Blutunterlaufungen im Gesäßbereich
  - Fesselspuren an Hand oder Fußgelenken
  - Thermische Schädigungen wie Verbrennungen, Verbrühung, geformte Brandwunden und Verbrühungen, Hypothermie, Verätzungen
  
- Innere Verletzungen
  - Subduralblutung in Zusammenhang mit Retinalblutung und Spinalblutung (Schütteltrauma)
  - Schädel-Hirntrauma und Verletzung der Wirbelsäule und des Rückenmarks
  - Dreh- und Querbrüche an den Extremitäten von Säuglingen und Kleinkindern
  - Metaphysäre Frakturen der langen Röhrenknochen
  - Epiphysenlösungen
  - Superiostale Blutungen (durch zerrren und reisen an den Extremitäten)
  - Alle Rippenfrakturen bei Säuglingen
  - Multiple Frakturen
  - Verschiedene alte Frakturen
  - Abdominalverletzungen besonders entlang der Mittellinie
  - Intoxikation
  
- Am Kind beobachtbare Verhaltensweisen und Äußerungen des Kindes
  - Plötzlicher Hörverlust und Ohrensausen
  - Schonhaltungen
  - Inappetenz, Gewichtsabnahme
  - Brennen beim Urinieren, Schmerzen beim Stuhlgang (z.B. sexueller Missbrauch)
  - Ängste vor erziehungsberechtigten
  - Auffälliges Distanzverhalten
  - Selbstmordäußerungen und –versuche
  - Selbstverstümmelung, ritzen

- Verdächtige Spuren für sexuellen Missbrauch
  - Verletzungen im Genital- und Analbereich
  - Chronische Entzündungen, sexuell übertragbare Erkrankungen, Chlamydieninfektion
  - Condylomata
  - Blutige Verschmutzungen der Unterwäsche
  - Spermaspuren am Körper und der Kleidung
  - Hämaturie
  - Abrupt einsetzende sekundäre Enuresis und Enkopresis
  - Psychogenes Erbrechen und Nahrungsverweigerung
  
- Risikogruppen für Misshandlungsgefährdung
  - Ausgeprägte Hyperaktivität
  - Schreibabys
  - Schwer gestörter Schlaf-Wachrhythmus
  - Frühgeborene
  - Geistig-/mehrfach- und sinnesbehinderte Kinder
  - Kinder mit transkulturellem Hintergrund

Aus: Broschüre „Gewalt am Kind“ Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie